

Medienmitteilung Schweizer Tierschutz STS

EINE SCHANDE FÜR ZERMATT

=====

(Lead) Bernhardiner sind Stars in Zermatt. Als Hunde-Models posieren sie mit Touristen aus aller Welt für Erinnerungsfotos vor beeindruckender Bergkulisse. Nun bestätigt eine neue, umfangreiche Recherche des Schweizer Tierschutz STS: Einige der Hunde leben unter erbärmlichen, tierschutzwidrigen Umständen. Der STS hat Strafanzeige gegen den verantwortlichen Tierhalter eingereicht.

(Text) Sowohl der Schweizer Tierschutz STS als auch der Tierschutzverein Oberwallis sehen sich seit Langem mit Beschwerden über die tierschutzwidrige Haltung und Nutzung der «Foto-Bernhardiner» in Zermatt konfrontiert. In den vergangenen zwei Jahren haben sich die Meldungen gehäuft - insbesondere die Hundehaltung der Firma Foto Fast AG betreffend. Zum zweiten Mal nach Ende November 2014 war der Schweizer Tierschutz STS zwischen dem 26. Januar und 4. Februar 2015 in Zermatt vor Ort und hat - mit Fokus auf die Bernhardiner-Hunde von Foto Fast - sowohl die Haltung der Tiere wie auch die Fotoshootings mit ihnen während zehn Tagen durchgehend dokumentiert.

Gequält und instrumentalisiert

Foto Fast hält nach eigenen Angaben insgesamt sieben Bernhardiner, fünf davon in einem Abbruchhaus im Zermatter Ortsteil Winkelmaten. Das Haus ist eine Bruchbude, ohne fliessend Wasser und vermutlich ohne Strom und ohne Heizung. Der angrenzende, als Zwingerauslauf genutzte Garten ist mit Kot und Urin verschmutzt. Von ausgedehnten Spaziergängen, artgerechter Beschäftigung, Sozialkontakten und Streicheleinheiten können diese Hunde nur träumen. Einzelne Tiere wurden während der gesamten Beobachtungsdauer nicht ein Mal ausserhalb des Grundstücks gesehen. Die langen Tage des Eingesperrtseins, ohne Beschäftigung und ohne Auslauf sind für die Hunde eine Qual.

Für die Fotoshootings stehen die Bernhardiner in der Regel während vier bis sechs Stunden im Einsatz. Sie müssen dabei in vorgegebenen Positionen bewegungslos ausharren, selbst dann, wenn sich Kinder auf sie setzen. Kein Wunder, dass die Ueberforderung zu Aggressionen und in der Folge zu mehreren Beissunfällen führte. Heute dürfen die Hunde nur noch mit Maulkorb resp. Maulschlaufe ausgeführt werden. Während der Shootings tragen die Tiere dann nur Halsband und Leine. Das ist nicht ungefährlich, denn regelmässig liegen Touristen auch in Kopfhöhe neben oder zwischen den Hunden. Die "Arbeit" als Fotosujets hat mit artgemässer Beschäftigung im Sinne des Gesetzgebers nichts zu tun. Es fehlen sowohl ausreichend Bewegung wie auch Rückzugsmöglichkeiten, Pausen und Sozialkontakte.

Werbeträger mit Fässchen

Gemäss den Beobachtungen des STS verstossen Haltung und Umgang mit den Bernhardiner-Hunden mehrfach gegen die Bestimmungen von Tierschutzgesetz und Tierschutzverordnung. Solche Zustände, wie sie im Haus in Winkelmatten herrschen, die Bedingungen, unter denen die Hunde leben und arbeiten müssen, wie auch die Geschäftemacherei auf Kosten der Tiere schaden dem Renomee von Zermatt als Tourismus-Destination. Die Gemeinde Zermatt schaut dem Treiben ungerührt zu. Beim kantonalen Veterinäramt laufen die meisten Beschwerden ins Leere und für Zermatt Tourismus sind die Hunde mit den Fässchen um den Hals wohl nicht mehr als ein willkommener Werbeträger. Und die Hunde warten weiter auf ein besseres Hundeleben.